

Auszubildende durch die Prüfungsvorbereitung begleiten



Dokumentationsunterlagen zur Pflegeplanung in der Prüfungssimulation

INHALTSVERZEICHNIS

Kompetenzbereich I: Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

1. Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.
2. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.
3. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.
4. In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.
5. Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.
6. Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.

Kompetenzbereich II: Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten.

1. Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsbezogen gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.
2. Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.
3. Ethisch reflektiert handeln.

Kompetenzbereich III: Intra- & interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.

1. Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen.
2. Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.
3. Ethisch reflektiert handeln.

Kompetenzbereich IV: Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.

1. Die Qualität der pflegerischen Leistungen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.
2. Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.

Kompetenzbereich IV: Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.

1. Pflegehandeln an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.
2. Verantwortung für die Entwicklung (lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.



Dokumentation: Stammdaten

Name

.....

Kurs

.....

Ausbildungsjahr

.....

Praxisort

.....

Praxisanleiter

.....

Anlass der Bewertung

.....

Kompetenzbereich I: Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

1. Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

Der Auszubildende...	Ja	Nein
verfügt über ein breites Verständnis von spezifischen Theorien und Modellen zur Pflegeprozessplanung und nutzt diese zur Steuerung und Gestaltung von Pflegeprozessen bei Menschen aller Altersstufen.		
übernimmt Verantwortung für die Organisation, Steuerung und Gestaltung des Pflegeprozesses bei Menschen aller Altersstufen.		
nutzt allgemeine und spezifische Assessmentverfahren bei Menschen aller Altersstufen und beschreibt den Pflegebedarf unter Verwendung von pflegediagnostischen Begriffen.		
schätzt diverse Pflegeanlässe und den Pflegebedarf bei Menschen aller Altersstufen auch in instabilen gesundheitlichen und vulnerablen Lebenssituationen ein.		
handelt die Pflegeprozessgestaltung mit den zu pflegenden Menschen aller Altersstufen und gegebenenfalls ihren Bezugspersonen aus, setzt gesicherte Pflegemaßnahmen ein und evaluiert gemeinsam die Wirksamkeit der Pflege.		
nutzt analoge und digitale Pflegedokumentationssysteme, um seine Pflegeprozessentscheidungen in der Pflege von Menschen aller Altersstufen selbständig und im Pflorgeteam zu evaluieren.		
entwickelt mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen und dem sozialen Netz altersentsprechende lebensweltorientierte Angebote zur Auseinandersetzung mit und Bewältigung von Pflegebedürftigkeit und ihren Folgen.		
stimmt die Pflegeprozessgestaltung auf die unterschiedlichen ambulanten und stationären Versorgungskontexte ab.		

Kompetenzbereich I: Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

2. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.

Der Auszubildende...	Ja	Nein
erhebt, erklärt und interpretiert pflegebezogene Daten von Menschen aller Altersstufen auch in komplexen gesundheitlichen Problemlagen anhand von pflege- und bezugswissenschaftlichen Erkenntnissen.		
unterstützt Menschen aller Altersstufen durch Mitwirkung an der Entwicklung von fachlich begründeten Pflegeinterventionen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration.		
stärkt die Kompetenzen von Angehörigen im Umgang mit pflegebedürftigen Menschen aller Altersstufen und unterstützen und fördert die Familiengesundheit.		
erkennt Hinweiszeichen auf eine mögliche Gewaltausübung in der Versorgung von Menschen aller Altersstufen und reflektiert seine Beobachtungen im therapeutischen Team.		
verfügt über ein integratives Verständnis von physischen, psychischen und psychosomatischen Zusammenhängen in der Pflege von Menschen aller Altersstufen.		
erkennt Wissensdefizite und erschließt sich bei Bedarf selbständig neue Informationen zu den Wissensbereichen der Pflege, Gesundheitsförderung und Medizin zu ausgewählten Aspekten in der Versorgung von Menschen aller Altersstufen.		

Kompetenzbereich I: Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

3. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

Der Auszubildende...	Ja	Nein
pflegt, begleitet, unterstützt und berät Menschen aller Altersstufen sowie deren Bezugspersonen in Phasen fortschreitender Demenz oder schwerer chronischer Krankheitsverläufe sowie am Lebensende.		
unterstützt Familien, die sich insbesondere infolge einer Frühgeburt, einer schweren chronischen oder einer lebenslimitierenden Erkrankung in einer Lebenskrise befinden, und wirkt bei der Stabilisierung des Familiensystems mit.		
steuert, verantwortet und gestaltet den Pflegeprozess bei Menschen aller Altersstufen mit akuten und chronischen Schmerzen.		
gestaltet einen individualisierten Pflegeprozess bei schwerstkranken und sterbenden Menschen aller Altersstufen in verschiedenen Handlungsfeldern und integriert die sozialen Netzwerke in das Handeln.		
begleitet und unterstützt schwerstkranken Menschen aller Altersstufen sowie nahe Bezugspersonen in Phasen des Sterbens, erkennt und akzeptiert deren spezifische Bedürfnisse und bietet Unterstützung bei der Bewältigung und Verarbeitung von Verlust und Trauer an.		
informiert schwerkranke und sterbende Menschen aller Altersstufen sowie deren Angehörige zu den spezifischen Schwerpunkten palliativer Versorgungsangebote.		

Kompetenzbereich I: Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

4. In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.

Der Auszubildende...	Ja	Nein
trifft in lebensbedrohlichen Situationen erforderliche Interventionsentscheidungen und leitet lebenserhaltende Sofortmaßnahmen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes ein.		
koordiniert den Einsatz der Ersthelferinnen oder Ersthelfer bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes.		
erkennt Notfallsituationen in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen und handelt nach den Vorgaben des Notfallplanes und der Notfall-Evakuierung.		

5. Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.

Der Auszubildende...	Ja	Nein
erhebt soziale, familiale und biografische Informationen sowie Unterstützungsmöglichkeiten durch Bezugspersonen und soziale Netzwerke bei Menschen aller Altersstufen und identifiziert Ressourcen und Herausforderungen in der Lebens- und Entwicklungsgestaltung.		
entwickelt gemeinsam mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen Angebote zur sinnstiftenden Aktivität, zur kulturellen Teilhabe, zum Lernen und Spielen und fördert damit die Lebensqualität und die soziale Integration.		
berücksichtigt bei der Planung und Gestaltung von Alltagsaktivitäten die diversen Bedürfnisse und Erwartungen, die kulturellen und religiösen Kontexte, die sozialen Lagen, die Entwicklungsphase und Entwicklungsaufgaben von Menschen aller Altersstufen.		
bezieht freiwillig Engagierte zur Unterstützung und Bereicherung der Lebensgestaltung in die Versorgungsprozesse von Menschen aller Altersstufen ein.		

Kompetenzbereich I: Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.

6. Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.

Der Auszubildende...	Ja	Nein
wahrt das Selbstbestimmungsrecht der zu pflegenden Menschen aller Altersstufen, insbesondere auch, wenn sie in ihrer Selbstbestimmungsfähigkeit eingeschränkt sind.		
unterstützt Menschen aller Altersstufen mit angeborener oder erworbener Behinderung bei der Wiederherstellung, Kompensation und Adaption eingeschränkter Fähigkeiten, um sie für eine möglichst selbständige Entwicklung, Lebensführung und gesellschaftliche Teilhabe zu befähigen.		
trägt durch rehabilitative Maßnahmen und durch die Integration technischer Assistenzsysteme zum Erhalt und zur Wiedererlangung der Alltagskompetenz von Menschen aller Altersstufen bei und reflektiert die Potenziale und Grenzen technischer Unterstützung,		
fördert und gestaltet die Koordination und Zusammenarbeit zwischen familialen Systemen sowie den sozialen Netzwerken und den professionellen Pflegesystemen in der pflegerischen Versorgung von Menschen aller Altersstufen,		
stimmt die Interaktion sowie die Gestaltung des Pflegeprozesses auf den individuellen Entwicklungsstand der zu pflegenden Menschen aller Altersstufen ab und unterstützt entwicklungsbedingte Formen der Krankheitsbewältigung.		



Das ist dem Auszubildenden in diesem Kompetenzbereich richtig gut gelungen (zusätzliche Anmerkungen)

Area with 12 horizontal dashed lines for additional notes.



Diese Punkte waren nicht zufriedenstellend oder ausreichend (zusätzliche Anmerkungen)

Area with 12 horizontal dashed lines for additional notes.

Kompetenzbereich II: Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten.

1. Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsbezogen gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.

Der Auszubildende...	Ja	Nein
<p>macht sich eigene Deutungs- und Handlungsmuster in der pflegerischen Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen und mit ihren unterschiedlichen, insbesondere kulturellen und sozialen, Hintergründen bewusst und reflektiert sie.</p>		
<p>gestaltet kurz- und langfristige professionelle Beziehungen mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen, die auch bei divergierenden Sichtweisen oder Zielsetzungen und schwer nachvollziehbaren Verhaltensweisen von Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kongruenz gekennzeichnet sind.</p>		
<p>gestaltet die Kommunikation von Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen in unterschiedlichen Pflegesituationen unter Einsatz verschiedener Interaktionsformen und balanciert das Spannungsfeld von Nähe und Distanz aus.</p>		
<p>gestaltet pflegeberufliche Kommunikationssituationen mit zu pflegenden Menschen aller Altersstufen und deren Bezugspersonen auch bei divergierenden Zielsetzungen oder Sichtweisen verständigungsorientiert und fördert eine beteiligungsorientierte Entscheidungsfindung.</p>		
<p>erkennt Kommunikationsbarrieren bei zu pflegenden Menschen aller Altersstufen, insbesondere bei spezifischen Gesundheitsstörungen oder Formen von Behinderungen, und setzt unterstützende und kompensierende Maßnahmen ein, um diese zu überbrücken.</p>		
<p>reflektiert sich abzeichnende oder bestehende Konflikte in pflegerischen Versorgungssituationen mit Menschen aller Altersstufen und entwickeln Ansätze zur Konfliktschlichtung und -lösung, auch unter Hinzuziehung von Angeboten zur Reflexion professioneller Kommunikation.</p>		
<p>reflektiert Phänomene von Macht und Machtmissbrauch in pflegerischen Handlungsfeldern der Versorgung von zu pflegenden Menschen aller Altersstufen.</p>		

Kompetenzbereich II: Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten.

2. Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren.

Der Auszubildende...	Ja	Nein
informiert Menschen aller Altersstufen zu komplexen gesundheits- und pflegebezogenen Fragestellungen und weitergehenden Fragen der pflegerischen Versorgung.		
setzt Schulungen mit Einzelpersonen und kleineren Gruppen zu pflegender Menschen aller Altersstufen um.		
berät zu pflegende Menschen aller Altersstufen und ihre Bezugspersonen im Umgang mit krankheits- sowie therapie- und pflegebedingten Anforderungen und befähigt sie, ihre Gesundheitsziele in größtmöglicher Selbständigkeit und Selbstbestimmung zu erreichen.		
reflektiert ihre Möglichkeiten und Begrenzungen zur Gestaltung von professionellen Informations-, Instruktions-, Schulungs- und Beratungsangeboten bei Menschen aller Altersstufen.		

3. Ethisch reflektiert handeln.

Der Auszubildende...	Ja	Nein
setzt sich für die Verwirklichung von Menschenrechten, Ethikkodizes und die Förderung der spezifischen Bedürfnisse und Gewohnheiten von zu pflegenden Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen ein.		
fördert und unterstützt Menschen aller Altersstufen bei der Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung über das eigene Leben, auch unter Abwägung konkurrierender ethischer Prinzipien.		
trägt in ethischen Dilemmasituationen mit Menschen aller Altersstufen oder ihren Bezugspersonen im interprofessionellen Gespräch zur gemeinsamen Entscheidungsfindung bei.		



Das ist dem Auszubildenden in diesem Kompetenzbereich richtig gut gelungen (zusätzliche Anmerkungen)

A large light blue rounded rectangular box containing ten horizontal dashed lines for writing additional comments.



Diese Punkte waren nicht zufriedenstellend oder ausreichend (zusätzliche Anmerkungen)

A large light blue rounded rectangular box containing ten horizontal dashed lines for writing additional comments.

Kompetenzbereich III: Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.

1. Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflorgeteams übernehmen.

Der Auszubildende...	Ja	Nein
stimmt sein Pflegehandeln zur Gewährleistung klientenorientierter komplexer Pflegeprozesse im qualifikationsheterogenen Pflorgeteam ab und koordiniert die Pflege von Menschen aller Altersstufen unter Berücksichtigung der jeweiligen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche in unterschiedlichen Versorgungsformen.		
delegiert unter Berücksichtigung weiterer rechtlicher Bestimmungen ausgewählte Maßnahmen an Personen anderer Qualifikationsniveaus und überwacht die Durchführungsqualität.		
berät Teammitglieder kollegial bei pflegfachlichen Fragestellungen und unterstützt sie bei der Übernahme und Ausgestaltung ihres jeweiligen Verantwortungs- und Aufgabenbereiches.		
beteiligt sich im Team an der Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen und leitet Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie freiwillig Engagierte in unterschiedlichen Versorgungssettings an.		
übernimmt Mitverantwortung für die Organisation und Gestaltung der gemeinsamen Arbeitsprozesse.		
ist aufmerksam für Spannungen und Konflikte im Team, reflektiert diesbezüglich die eigene Rolle und Persönlichkeit und bringt sich zur Bewältigung von Spannungen und Konflikten konstruktiv im Pflorgeteam ein.		

Kompetenzbereich III: Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.

2. Ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.

Der Auszubildende...	Ja	Nein
beachtet umfassend die Anforderungen der Hygiene und wirkt verantwortlich an der Infektionsprävention in den unterschiedlichen pflegerischen Versorgungsbereichen mit.		
führt entsprechend den rechtlichen Bestimmungen eigenständig ärztlich veranlasste Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie bei Menschen aller Altersstufen durch.		
beobachtet und interpretiert die mit einem medizinischen Eingriff bei Menschen aller Altersstufen verbundenen Pflegephänomene und Komplikationen auch in instabilen oder krisenhaften gesundheitlichen Situationen.		
unterstützt und begleitet zu pflegende Menschen aller Altersstufen umfassend auch bei invasiven Maßnahmen der Diagnostik und Therapie.		
schätzt chronische Wunden bei Menschen aller Altersstufen prozessbegleitend ein, versorgt sie verordnungsgerecht und stimmt die weitere Behandlung mit der Ärztin oder dem Arzt ab.		
vertritt die im Rahmen des Pflegeprozesses gewonnenen Einschätzungen zu Pflegediagnosen und erforderlichen Behandlungskonsequenzen bei Menschen aller Altersstufen in der interprofessionellen Zusammenarbeit.		

Kompetenzbereich III: Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.

3. In interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.

Der Auszubildende...	Ja	Nein
übernimmt Mitverantwortung in der interdisziplinären Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen und unterstützt die Kontinuität an interdisziplinären und institutionellen Schnittstellen.		
bringt die pflegfachliche Sichtweise in die interprofessionelle Kommunikation ein.		
bearbeitet interprofessionelle Konflikte in einem gemeinsamen Aushandlungsprozess auf Augenhöhe und beteiligt sich an der Entwicklung und Umsetzung einrichtungsbezogener Konzepte zum Schutz vor Gewalt.		
koordiniert die Pflege von Menschen aller Altersstufen in verschiedenen Versorgungskontexten und organisiert Termine sowie berufsgruppenübergreifende Leistungen.		
koordiniert die integrierte Versorgung von chronisch kranken Menschen aller Altersstufen in der Primärversorgung.		
evaluiert den gesamten Versorgungsprozess gemeinsam mit dem therapeutischen Team im Hinblick auf Patientenorientierung und -partizipation.		



Das ist dem Auszubildenden in diesem Kompetenzbereich richtig gut gelungen (zusätzliche Anmerkungen)

Area with 12 horizontal dashed lines for additional notes.



Diese Punkte waren nicht zufriedenstellend oder ausreichend (zusätzliche Anmerkungen)

Area with 12 horizontal dashed lines for additional notes.

Kompetenzbereich IV: Das eigene Handeln auf der **Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien** reflektieren und begründen.

1. Die Qualität der pflegerischen Leistungen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.

Der Auszubildende...	Ja	Nein
integriert erweiterte Anforderungen zur internen und externen Qualitätssicherung in das Pflegehandeln und versteht Qualitätsentwicklung und -sicherung als rechtlich verankertes und interdisziplinäres Anliegen in Institutionen des Gesundheitswesens.		
wirkt an Maßnahmen der Qualitätssicherung sowie -verbesserung mit, setzt sich für die Umsetzung evidenzbasierter und/ oder interprofessioneller Leitlinien und Standards ein und leistet so einen Beitrag zur Weiterentwicklung einrichtungsspezifischer Konzepte.		
Bewertet den Beitrag der eigenen Berufsgruppe zur Qualitätsentwicklung und -sicherung und erfüllt die anfallenden Dokumentationsverpflichtungen auch im Kontext von interner und externer Kontrolle und Aufsicht.		
überprüft regelmäßig die eigene pflegerische Praxis durch kritische Reflexionen und Evaluation im Hinblick auf Ergebnis- und Patientenorientierung und zieht Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der Pflegequalität.		

Kompetenzbereich IV: Das eigene Handeln auf der **Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien** reflektieren und begründen.

2. Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.

Der Auszubildende...	Ja	Nein
übt den Beruf im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben sowie unter Berücksichtigung seiner ausbildungs- und berufsbezogenen Rechte und Pflichten eigenverantwortlich aus.		
erfasst den Einfluss gesamtgesellschaftlicher Veränderungen, ökonomischer Anforderungen, technologischer sowie epidemiologischer und demografischer Entwicklungen auf die Versorgungsverträge und Versorgungsstrukturen im Gesundheits- und Sozialsystem.		
erkennt die Funktion der Gesetzgebung im Gesundheits- und Sozialbereich zur Sicherstellung des gesellschaftlichen Versorgungsauftrags in stationären, teilstationären und ambulanten Handlungsfeldern.		
reflektiert auf der Grundlage eines breiten Wissens ihre Handlungs- und Entscheidungsspielräume in unterschiedlichen Abrechnungssystemen.		
wirkt an der Umsetzung von Konzepten und Leitlinien zur ökonomischen und ökologischen Gestaltung der Einrichtung mit.		



Das ist dem Auszubildenden in diesem Kompetenzbereich richtig gut gelungen (zusätzliche Anmerkungen)

A large light blue rounded rectangular box containing ten horizontal dashed lines for writing additional notes.



Diese Punkte waren nicht zufriedenstellend oder ausreichend (zusätzliche Anmerkungen)

A large light blue rounded rectangular box containing ten horizontal dashed lines for writing additional notes.

Kompetenzbereich IV: Das eigene Handeln auf der Grundlage von **wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen** reflektieren und begründen.

- 1. Pflegehandeln an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.**

Der Auszubildende...	Ja	Nein
vertritt die Notwendigkeit, die Wissensgrundlagen des eigenen Handelns kontinuierlich zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern.		
erschließt sich pflege- und bezugswissenschaftliche Forschungsergebnisse bezogen auf die Pflege von Menschen aller Altersstufen und bewertet sie hinsichtlich der Reichweite, des Nutzens, der Relevanz und des Umsetzungspotenzials.		
begründet und reflektiert das Pflegehandeln kontinuierlich auf der Basis von vielfältigen oder spezifischen pflegewissenschaftlichen und bezugswissenschaftlichen evidenzbasierten Studienergebnissen, Theorien, Konzepten und Modellen.		
leitet aus beruflichen Erfahrungen in der pflegerischen Versorgung und Unterstützung von Menschen aller Altersstufen und ihren Angehörigen mögliche Fragen an Pflegewissenschaft und -forschung ab.		

Kompetenzbereich IV: Das eigene Handeln auf der Grundlage von **wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen** reflektieren und begründen.

2. Verantwortung für die Entwicklung (lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.

Der Auszubildende...	Ja	Nein
bewertet das lebenslange Lernen als ein Element der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung und übernimmt Eigeninitiative und Verantwortung für das eigene Lernen und nutzt hierfür auch moderne Informations- und Kommunikationstechnologien.		
nimmt drohende Über- oder Unterforderungen frühzeitig wahr, erkennt die notwendigen Veränderungen am Arbeitsplatz und/ oder des eigenen Kompetenzprofils und leitet daraus entsprechende Handlungsinitiativen ab.		
setzt Strategien zur Kompensation und Bewältigung unvermeidbarer beruflicher Belastungen gezielt ein und nimmt Unterstützungsangebote frühzeitig wahr oder fordert diese aktiv ein.		
reflektiert seine persönliche Entwicklung als professionell Pflegende und entwickelt ein eigenes Pflegeverständnis sowie ein berufliches Selbstverständnis unter Berücksichtigung berufsethischer und eigener ethischer Überzeugungen.		
verfügt über ein Verständnis für die historischen Zusammenhänge des Pflegeberufs und positioniert sich mit ihrer beruflichen Pflegeausbildung im Kontext der Gesundheitsberufe unter Berücksichtigung der ausgewiesenen Vorbehaltsaufgaben.		
versteht die Zusammenhänge zwischen den gesellschaftlichen, soziodemografischen und ökonomischen Veränderungen und der Berufsentwicklung.		
bringt sich den gesellschaftlichen Veränderungen und berufspolitischen Entwicklungen entsprechend in die Weiterentwicklung des Pflegeberufs ein.		



Das ist dem Auszubildenden in diesem Kompetenzbereich richtig gut gelungen (zusätzliche Anmerkungen)

Area with 12 horizontal dashed lines for additional notes.



Diese Punkte waren nicht zufriedenstellend oder ausreichend (zusätzliche Anmerkungen)

Area with 12 horizontal dashed lines for additional notes.



In seiner Selbstreflexion hat der Auszubildende diese Punkte angesprochen:



Das lief gut: _____



Das muss geübt werden: _____



Das war ganz besonders positiv:



An diesen Punkten muss in der Zukunft noch gearbeitet werden:

Abschließende Bewertung:

Ort, Datum

Unterschrift Praxisanleitung

Unterschrift Auszubildender

Impressum

„Praxisanleitung in der Pflege“

erscheint im PPM Verlag PRO PflegeManagement, ein Unternehmensbereich der VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG



Redaktionell verantwortlich: Kathrin Righi, Bonn (v.i. S.d.P.)

Produktmanagement: Mara Peping, Bonn

Autoren: Nicole Ott, Großostheim

Bildnachweis Cover: © C Davids/peopleimages.com (Adobe Stock)

Bildnachweise Innenteil: S.1 © VectorMine (Adobe Stock)

2. Auflage Verlag PRO PflegeManagement

Telefon: 02 28 / 9 55 01 30

Telefax: 02 28 / 3 69 64 80

E-Mail: kundendienst@ppm-verlag.org

Internet: www.ppm-verlag.org

© 2023 by PPM Verlag PRO PflegeManagement, ein Verlagsbereich der VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, Bonn, Amtsgericht Bonn HRB 8165

Vorstand: Richard Rentrop

Alle Angaben in diesem eBook wurden mit äußerster Sorgfalt ermittelt und überprüft. Sie basieren jedoch auf der Richtigkeit uns erteilter Auskünfte und unterliegen Veränderungen. Eine Gewähr kann deshalb nicht übernommen werden, auch nicht für telefonisch erteilte Auskünfte. Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung jeder Art sind nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

